

INHALTSÜBERSICHT

	<i>Seite</i>
<i>Rolf Caesar/Hans-Eckart Scharrer</i> Einleitung	23
A. Grundfragen	39
<i>Dirk Günther</i> Die Beschlüsse von Maastricht zum Vertrag über die Europäische Union	41
<i>Henry Krägenau/Wolfgang Wetter</i> Europäische Wirtschafts- und Währungsunion (EWWU) – Vom Werner-Plan bis Maastricht	58
<i>Martin Seidel</i> X Verfassungsrechtliche Probleme der Wirtschafts- und Währungsunion	89
X <i>Wolfgang Wessels</i> Die Wirtschafts- und Währungsunion – Krönung der poli- tischen Union?	107
X <i>Hans-Peter Fröhlich</i> Das Verhältnis von Währungsunion und Politischer Union	125
<i>Renate Ohr</i> Wirtschaftsintegration ohne Währungsintegration?	147
<i>Rolf H. Hasse/Bastian Hepperle</i> Kosten und Nutzen einer europäischen Währungsunion .	165
<i>Rainer Hellmann</i> Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion aus der Sicht der Partnerländer	194

B. Die Wirtschaftsunion	217
<i>Hans R. Krämer</i>	
Wirtschaftspolitische Koordinierung in der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	219
<i>Rolf Caesar</i>	
Koordinierung der nationalen Finanzpolitiken in der Wirtschafts- und Währungsunion?	236
<i>Volker Nienhaus</i>	
Die Sozialunion: Eine notwendige Ergänzung der Wirt- schafts- und Währungsunion?	269
<i>Fritz Franzmeyer</i>	
Erfordert die Errichtung der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion den Ausbau der gemeinschaftlichen Kohäsionspolitik?	290
C. Die Währungsunion	305
<i>Jürgen Schiemann</i>	
Eine autonome Zentralbank für Europa?	307
<i>Karl Knappe</i>	
Geldpolitische Ziele und Instrumente des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB)	340
<i>Harry Schröder</i>	
EWU und europäischer Finanzmarkt	358
<i>Wolf Schäfer</i>	
Westeuropäische Integration und osteuropäische Wech- selkurse	378
<i>Elke Thiel</i>	
Die EWU in den internationalen Währungsbeziehun- gen	396

<i>Reinhard Pohl</i>	
Gibt es Parallelen zwischen der deutschen und der künftigen europäischen Währungsunion?	420
D. Die Übergangsphase	443
<i>Peter Bofinger</i>	
Der Übergangsprozeß zur Europäischen Währungsunion	445
<i>Günter Grosche</i>	
Die Konvergenzkriterien – Rolle, Erfüllungsstand und Perspektiven	468
<i>Ulrich Grosch</i>	
Von der ECU zum Ecu	483
<i>Hans-Eckhart Scharrer</i>	
Eine europäische Währungsunion nach dem Modell des Europa mehrerer Geschwindigkeiten	498
Die Autoren	519

INHALT

	<i>Seite</i>
INHALTSÜBERSICHT	5
INHALT	9
Rolf Caesar/Hans-Eckart Scharrer	
EINLEITUNG	23
I. Lage und Perspektiven der monetären Integration zu Beginn der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion	23
II. Grundfragen der Wirtschafts- und Währungsunion .	26
III. Die Wirtschaftsunion	29
IV. Die Währungsunion	32
V. Die Übergangsphase	35
VI. Fazit	37
A. GRUNDFRAGEN	39
Dirk Günther	
DIE BESCHLÜSSE VON MAASTRICHT ZUM VERTRAG ÜBER DIE EUROPÄISCHE UNION	41
I. Der Vertrag über die Europäische Union -- Entwicklung, Aufbau und übergreifende Ziele	41
II. Die Unionsbürgerschaft -- ein Beitrag zum Europa der Bürger	44
III. Die Vereinbarungen zur Wirtschafts- und Währungsunion -- ein Eckpfeiler des Vertrages	44
IV. Die Sozialpolitik der Union sowie Aspekte des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts	49
V. Neue Kompetenzen und institutionelle Ergänzungen sowie Veränderungen bei anderen Gemeinschaftsaktivitäten	49
VI. Die Bestimmungen über die Gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik	51
VII. Die Innen- und Justizpolitik -- erste Schritte einer Zusammenarbeit	52
VIII. Zusätzliche Kompetenzen für das Europäische Parlament	52

IX. Zugeständnisse an Dänemark und eine neue Regierungskonferenz für 1996	53
X. Zusammenfassung	53
Summary	55
Literaturverzeichnis	56
 Henry Krägenau/Wolfgang Wetter	
EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGS- UNION (EWWU) – VOM WERNER-PLAN BIS MAAS- TRICHT	58
I. Der Werner-Plan: Vergeblicher Ansatz zur Schaf- fung einer EWWU	58
1. Die Ausgangslage am Ende der 60er Jahre	58
2. Werner-Plan und Entwicklung bis Mitte der 70er Jahre	59
3. Integrationspolitischer Stillstand	62
II. EWS: Pragmatische Zwischenlösung	63
1. Initiativen	63
2. Kursentwicklungen und Konvergenz im EWS ..	65
III. Neue Initiativen für eine EWWU seit Mitte der 80er Jahre	69
1. Motive	69
2. Vom Delors-Plan zur Regierungskonferenz	70
a) Delors-Plan – Inhalt und Kritik	70
b) Entwicklungen bis zu der Regierungskonfe- renz im Dezember 1990	74
c) Französische Autonomie-Vorbehalte und der britische Sonderweg	76
IV. Der Vertrag von Maastricht	78
1. Das Vorfeld: die Regierungskonferenz(en)	78
2. Kernelemente des Vertrages zur EWWU	81
a) Dritte Stufe – Inhalt und Übergang	81
b) Die Übergangsstufe	82
3. Ausblick	83
V. Zusammenfassung	84
Summary	84
Literaturverzeichnis	85

Martin Seidel	
VERFASSUNGSRECHTLICHE PROBLEME DER WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION	89
I. Übertragung der Währungssouveränität auf die Europäische Gemeinschaft	89
II. Die Verfassungsstruktur der Europäischen Gemein- schaft als Stabilitätsgemeinschaft	89
III. Das Verbundsystem der Träger währungspolitischer Verantwortung im nationalen Rahmen	91
IV. Die Struktur und Aufteilung der währungspoliti- schen Verantwortung in der Europäischen Gemein- schaft	93
V. Dezentrale Zuständigkeit und Verantwortung für die Wirtschaftspolitik	94
VI. Die Koordinierung der Wirtschaftspolitik durch die Gemeinschaft, rechtliche Bindungen für die Haus- haltungswirtschaft der Mitgliedstaaten	95
VII. Die unveränderte Verfassungsstruktur der Europäi- schen Gemeinschaft als Staatengemeinschaft	97
VIII. Die Umstrukturierung der Europäischen Gemein- schaft in einen Staatsverband als Voraussetzung der Währungsunion	99
IX. Europäisches Parlament und Währungsunion	102
X. Zentrales gesellschaftspolitisches Abklärungssystem, europäische öffentliche Meinung und Rahmen für neuen währungspolitischen Grundkonsens	104
XI. Zusammenfassung	104
Summary	105
Wolfgang Wessels	
DIE WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION -- KRÖNUNG DER POLITISCHEN UNION?	107
I. Das Fehlen einer "Politischen Union" - das Krö- nungsargument gegen Maastricht	107
II. Sechs Denkschulen: die Kontroverse über die Rei- henfolge	111
III. Plädoyer für eine Vertiefung und Erweiterung der Debatte	117
IV. Zusammenfassung	119
Summary	120
Literaturverzeichnis	121

Hans-Peter Fröhlich	
DAS VERHÄLTNISS VON WÄHRUNGSUNION UND POLITISCHER UNION	
I.	Kontroverse Positionen im wissenschaftlichen Diskurs
II.	Die Funktionsfähigkeit der einzelnen Politikbereiche
1.	Geldpolitik
2.	Finanzpolitik
3.	Lohnpolitik
III.	Fazit und weitergehende Reflexionen zum Thema ..
IV.	Zusammenfassung
	Summary
	Literaturverzeichnis
	125
	126
	128
	128
	133
	138
	140
	143
	144
	145
Renate Ohr	
WIRTSCHAFTSINTEGRATION OHNE WÄHRUNGSINTEGRATION?	
I.	Formen ökonomischer Integration in der EG: Von der Zollunion zum Gemeinsamen Markt
II.	Ökonomische Konsequenzen der Realisierung der vier Grundfreiheiten: Wettbewerbsintensität und Konvergenz
III.	Reduktion des nationalen monetären Gestaltungsspielraums: Voraussetzung, Konsequenz oder Hindernis der realwirtschaftlichen Integration?
IV.	Ein Markt – eine Währung?
V.	Zusammenfassung
	Summary
	Literaturverzeichnis
	147
	147
	151
	155
	160
	160
	161
	162
Rolf H. Hasse/Bastian Hepperle	
KOSTEN UND NUTZEN EINER EUROPÄISCHEN WÄHRUNGSUNION	
I.	Facetten des Problems
II.	Die fundamentalen Einflußfaktoren
1.	Der politische Aspekt der Integrationsform
2.	Der zeitliche Aspekt der Integrationskonzeption
3.	Schlußfolgerungen
	165
	165
	166
	169
	171

III.	Politische und wirtschaftliche Vor- und Nachteile einer Währungsunion	171
1.	Ein Überblick	171
2.	Auswirkungen auf Effizienz und Wachstum	174
a)	Reduzierung der wechsellkursbedingten Transaktionskosten und der Wechselkursunsicherheit	175
b)	Auswirkungen auf die Preisstabilität	177
3.	Auswirkungen auf die öffentlichen Finanzen ...	179
a)	Auswirkungen auf die Budgetpolitik	179
b)	Auswirkungen auf die Staatseinnahmen und -ausgaben	180
4.	Regionale Auswirkungen einer Währungsunion .	185
5.	Kosten des zeitlichen Aspekts des Maastricht-Vertrages	186
IV.	Zusammenfassung	188
	Summary	189
	Literaturverzeichnis	190

Rainer Hellmann

	DIE EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION AUS DER SICHT DER PARTNER-LÄNDER	194
I.	Konvergenz- und Kohäsionsländer	194
II.	Furcht vor Zweiklassensystem durch die EWWU ..	197
III.	Die Zulassungskriterien zur gemeinsamen Währung	199
IV.	Währung als Ausdruck der Souveränität	200
V.	Unabhängigkeit der Währungs- von der Wirtschaftspolitik	203
VI.	Aufgabe der wirtschaftspolitischen Autonomie	204
VII.	Grenzen der Partnerschaftshilfe in der EWWU ...	207
VIII.	Zusammenfassung	211
	Summary	212
	Literaturverzeichnis	213

B. DIE WIRTSCHAFTSUNION 217

Hans R. Krämer

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE KOORDINIERUNG IN DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION	219
I. Die Koordinierung im Gefüge des EG-Systems . . .	219
II. Der Anwendungsbereich der Koordinierung	222
III. Das Verfahren der Koordinierung nach Art. 103 . .	228
IV. Das Verfahren zur Verhinderung übermäßiger öffentlicher Defizite	232
V. Zusammenfassung	234
Summary	235

Rolf Caesar

KOORDINIERUNG DER NATIONALEN FINANZPOLITIKEN IN DER WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION? – Die haushaltspolitischen Regeln des Maastrichter Vertrages –	236
I. Fragestellungen und Vorgehensweise	236
II. Schuldenpolitische Disziplin durch bindende Budgetregeln?	237
1. Zur Notwendigkeit schuldenpolitischer Disziplin in einer Wirtschafts- und Währungsunion	237
a) Gefährdung stabilitätsorientierter Geldpolitik?	237
b) Allokative Störungen auf den Kapitalmärkten?	238
c) Interregionale Zahlungsbilanzungleichgewichte?	239
2. Verbindliche Budgetregeln oder Marktsanktionen als Mittel zur Budgetdisziplinierung?	240
a) Argumente für bindende Budgetregeln	240
b) Argumente gegen bindende Budgetregeln . . .	243
3. Fazit	248
III. Eine Analyse der haushaltspolitischen Regeln von Maastricht	249
1. Die ökonomische Dimension	249
a) Die grundsätzliche Ratio	249
b) Allgemeine Restriktionen	251

c) Speziell: Die finanzpolitischen "Konvergenzkriterien"	253
d) Ökonomische Beurteilung der Konvergenzkriterien	256
2. Die politökonomische Dimension	258
a) Der Übergang zur dritten Phase	258
b) Haushaltsdisziplin in der WWU?	259
3. Fazit	262
IV. Zusammenfassung	264
Summary	265
Literaturverzeichnis	265

Volker Nienhaus

DIE SOZIALUNION: EINE NOTWENDIGE ERGÄNZUNG DER WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION?	269
I. Sozialpolitische Vorgaben im EWGV (einschl. EEA), in der Sozialcharta, im EGV und im Abkommen über die Sozialpolitik	269
II. Varianten einer Sozialunion	272
III. Ansätze für eine Ausweitung der Sozialpolitik auf Gemeinschaftsebene nach Maastricht	278
IV. Sozialkostenunterschiede, Standortattraktivität und Strukturanpassungen in einer Wirtschafts- und Währungsunion	279
V. Institutionelle Rahmenbedingungen für eine europäische Sozialpolitik	283
VI. Zusammenfassung	287
Summary	288
Literaturverzeichnis	289

Fritz Franzmeyer

ERFORDERT DIE ERRICHTUNG DER EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION DEN AUSBAU DER GEMEINSCHAFTLICHEN KOHÄSIONSPOLITIK?	290
I. Regionale Entwicklungsunterschiede in der EG und die Entstehung einer gemeinschaftlichen Regionalpolitik	290
II. Finanzielle Größenordnung und Verteilung der Mittel	292

III.	Das Delors-II-Paket und die Beschlüsse von Maastricht und Edinburgh	293
IV.	Voraussetzungen für eine wirksame Kohäsionspolitik	295
V.	Die vertragliche Verknüpfung von Kohäsionspolitik und Konvergenzleistung zur Vorbereitung einer EWWU der Zwölf	297
VI.	Abgestufte Integration als Instrument zur Entpolitisierung des Zusammenhangs zwischen Konvergenz und Kohäsion	300
VII.	Zusammenfassung	301
	Summary	302
	Literaturverzeichnis	302

C. DIE WÄHRUNGSUNION

Jürgen Schiemann

	EINE AUTONOME ZENTRALBANK FÜR EUROPA?	307
I.	Einleitung	307
II.	Notwendigkeit der Zentralbankautonomie	308
	1. Gründe für Zentralbankautonomie	308
	2. Voraussetzungen für Zentralbankautonomie ...	309
	3. Zur empirischen Evidenz: Zentralbankautonomie und Geldwertstabilität	310
III.	Autonomie-Status der Europäischen Zentralbank im Vertrag von Maastricht – Verfassungstheorie und Verfassungswirklichkeit	311
	1. Geldwertstabilität als Ziel	311
	a) Rechtlicher Autonomiestatus und Ziele der Europäischen Zentralbank	311
	b) Stabilitätskultur in Europa	313
	2. Finanzielle Autonomie der Europäischen Zentralbank	316
	3. Wechselkurspolitik der Europäischen Zentralbank	317
	4. Personelle Unabhängigkeit des Zentralbankrats der EZB	318
	a) Entscheidungsstrukturen in der Europäischen Zentralbank	318

b) Geldmengenkonzept der Europäischen Zentralbank	323
5. Politische Interpretation der Zentralbankautonomie	325
a) Tradition einer abhängigen Zentralbank	325
b) Ansätze zu einer Reform der nationalen Zentralbankverfassung	326
6. Glaubwürdigkeit und Standortqualität der Europäischen Zentralbank	330
IV. Perspektiven einer Europäischen Zentralbank	331
V. Zusammenfassung	333
Summary	334
Literaturverzeichnis	334

Karl Knappe

GELDPOLITISCHE ZIELE UND INSTRUMENTE DES EUROPÄISCHEN SYSTEMS DER ZENTRALBANKEN (ESZB)	340
I. Einleitung	340
II. Ausgangssituation	341
III. Prinzipien für die Gestaltung einer europäischen Geldpolitik	342
IV. Das monetäre Zwischenziel der europäischen Geldpolitik	343
V. Die Struktur des Europäischen Systems der Zentralbanken	346
VI. Das geldpolitische Instrumentarium des Europäischen Systems der Zentralbanken	349
VII. Die Übergangsphase	354
VIII. Zusammenfassung	355
Summary	355
Literaturverzeichnis	356

Harry Schröder

EWU UND EUROPÄISCHER FINANZMARKT ...	358
I. Wechselwirkungen	358
II. EG-Richtlinien: Asymmetrien	360
III. Kapitalverflechtung, Euromärkte	361
IV. Angleichung der Finanzintermediation	364
V. Angleichung von Bankstrukturen	368
VI. Finanzplatz-Wettbewerb	368

VII. Kosten und Nutzen	371
VIII. Aufsichtsfragen	372
IX. Ausblick: Verzögerung oder Beschleunigung?	373
X. Zusammenfassung	374
Summary	375
Literaturverzeichnis	376

Wolf Schäfer

WESTEUROPÄISCHE INTEGRATION UND OST- EUROPÄISCHE WECHSELKURSE	378
I. Vertiefung, Erweiterung und Unsicherheit	378
II. Fester Wechselkurs als Stabilitätsanker	381
III. Festkurse, währungspolitische Souveränität und Sta- bilität	383
1. Beibehaltung währungspolitischer Souveränität ..	383
2. Verzicht auf währungspolitische Souveränität ..	386
IV. Flexible Wechselkurse, Glaubwürdigkeit und Stabili- tät	389
V. Zusammenfassung	392
Summary	393
Literaturverzeichnis	394

Elke Thiel

DIE EWWU IN DEN INTERNATIONALEN WÄH- RUNGSBEZIEHUNGEN	396
I. Einleitung	396
II. Instrumente der EG/WWU in der internationalen Kooperation	398
1. Die äußere Wechselkurspolitik im Zielkonflikt mit der Geldpolitik	398
2. Koordinierung der Finanzpolitiken	402
3. Die Vertretung der EG/WWU in internationalen Organisationen	405
III. Der Ecu als internationale Währung	407
IV. Die EG/WWU in der G-3 Kooperation	411
V. Zusammenfassung	416
Summary	417
Literaturverzeichnis	418

Reinhard Pohl

GIBT ES PARALLELEN ZWISCHEN DER DEUTSCHEN UND DER KÜNFTIGEN EUROPÄISCHEN WÄHRUNGSUNION?	420
I. Die deutsche Währungsunion	421
1. Währungsunion als Vorstufe zu politischer Union	421
2. Probleme der Währungsumstellung	423
3. Probleme der Integration	425
II. Argumente für die These: Die deutsche Währungsunion ist singular	431
III. Argumente für die These: Es gibt auch Parallelen zwischen der deutschen und einer Europäischen Währungsunion	434
IV. Zusammenfassung	438
Summary	439
Literaturverzeichnis	440
D. DIE ÜBERGANGSPHASE	443

Peter Bofinger

DER ÜBERGANGSPROZESS ZUR EUROPÄISCHEN WÄHRUNGSUNION	445
I. Einleitung	445
II. Zur Ratio eines stufenweisen Übergangs in die Wirtschafts- und Währungsunion (WWU)	445
1. Tradition	445
2. Trainingsphase für das Europäische System der Zentralbanken (ESZB)	447
3. "Reifungsprozeß" für die Mitgliedsländer	448
a) Die Inflationsrate als Selektionskriterium ...	448
b) Fiskalpolitische Indikatoren als Konvergenzkriterium	451
c) Die Position einer Währung im EWS-Wechselkursverbund als Konvergenzkriterium ...	453
d) Nominalzinsdifferenziale als Konvergenzkriterium	454
e) Gesamturteil über die Konvergenzkriterien ..	455
4. Der Übergangsprozeß als Variante eines "Europa der zwei Geschwindigkeiten"	457

5. Die Konvergenzkriterien und das stufenweise Vorgehen als eine Strategie zur Verhinderung der WWU	458
6. Eine Alternative	459
III. Zusammenfassung	463
Summary	464
Literaturverzeichnis	465

Günter Grosche

DIE KONVERGENZKRITERIEN – ROLLE, ERFÜLLUNGSSTAND UND PERSPEKTIVEN 468

I. Die Konvergenzkriterien für den Übergang in die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion ..	468
1. Wechselkurs-Kriterium	469
2. Zinskriterium	471
3. Preisstabilitäts-Kriterium	472
4. Haushalts- oder Verschuldungskriterium	473
II. Der Stand der Konvergenz in der Gemeinschaft im Jahre 1992	474
III. Die Perspektiven für den Eintritt in die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion	476
IV. Zusammenfassung	479
Summary	481

Ulrich Grosch

VON DER ECU ZUM ECU 483

I. Problemskizze	483
II. Die Unterschiede zwischen der ECU und dem Ecu	484
III. Die ECU in der zweiten Stufe der WWU	485
1. Alternativen einer Weiterentwicklung der ECU ..	485
2. Das "Einfrieren" des ECU-Korbes	486
3. Die Bedeutung für die Finanzmärkte	487
4. Aufgaben des EWI mit Blick auf die ECU	487
IV. Der Übergang in die dritte Stufe der WWU	488
1. Die Vorschrift des Art. 109I(4)	488
2. Varianten der Umstellung	488
3. Ein letztes Realignment	491
4. Eine Bewertung	492
5. Die Rolle der Korb-ECU nach Beginn der dritten Stufe	492
V. Die Einführung des Ecu als Zahlungsmittel	493

	<i>Seite</i>
VI. Schlußbemerkung	494
VII. Zusammenfassung	494
Summary	495
Literaturverzeichnis	496
Hans-Eckart Scharrer	
EINE EUROPÄISCHE WÄHRUNGSUNION NACH DEM MODELL DES EUROPA MEHRERER GE- SCHWINDIGKEITEN	498
I. Die Ausgangslage für die Wirtschafts- und Wäh- rungsunion nach den Währungsturbulenzen 1992/93	498
II. Die Begründung für ein Europa mehrerer Ge- schwindigkeiten bei der Verwirklichung der Wirt- schafts- und Währungsunion	500
III. Zur Konzeption einer Gemeinschaft mehrerer Ge- schwindigkeiten	503
IV. Währungsunion mehrerer Geschwindigkeiten und Maastricht-Abkommen	506
1. Vorgeschichte	506
2. Das Zwischenergebnis der Regierungskonferenz im Herbst 1991	507
3. Das Abkommen von Maastricht	508
V. Ausblick	513
VI. Zusammenfassung	515
Summary	516
Literaturverzeichnis	516
DIE AUTOREN	519